Strehlener Stadtblatt.

Freitag, am Nro. 37. 14. September 1838.

Druck und Verlag der C. Falch'schen Buchdrukkerei in Brieg. — Redacteur: C. Falch.
Expedition bei E. G. Illing in Strehlen.

Verpachtungs-Anzeige.

Zur anderweiten Verpachtung der Marktstelle-Gefälle auf drei Jahre und zwar vom 1. Januar 1839 bis ultimo December 1841 an den Meist- resp. Bestbietenden haben wir einen Termin auf

den 18. September c. Nachmittags 3 Uhr

im rathhäußlichen Sessions-Zimmer vor dem Herrn Kämmerer Pläschke anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Nachgebote nicht angenommen werden.

Die Verpachtungsbedingungen und der Erhebungs-Tarif können in den Amtsstunden in dem Polizei-Amte eingesehen werden.

Strehlen den 13. Juli 1838.

Der Magistrat.

Diejenigen Hausbesitzer, welche etwa noch die Absicht haben, ihre Possessionen im Feuer-Societäts-Cataster höher versichern zu lassen, werden hierdurch aufgefordert: sich dieserhalb noch vor Ende des Monats September an den Herrn Cämmerer Pläschke zu wenden, da in den ersten Tagen des Monats October die Abschätzung geschehen muß, um die erforderlichen Anträge bei der Königlichen Regierung einreichen zu können.

Strehlen den 10. September 1838.

Der Magistrat.

Verkaufs-Anzeige.

Ein noch nicht ganz ausgebautes in einer sehr schönen Gebirgsgegend gelegenes einstöckiges Haus, bestehend aus 8 Stuben, Boden rc. nebst dem an dem Hause anstoßenden Wiesewachs und Garten, welches an dem Badehause circa 100 Schritte und an der Trinkquelle circa 135 Schritte entfernt liegt, ist Familienverhältnisse wegen zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen.

Dieses Haus eignet sich sowohl zur Aufnahme von Badegästen als auch zu jedem Handels- Schanks- oder Handwerks-Betriebe; auch kann das Haus von dem zukünftigen Besitzer nach Belieben um 1 Stock höher gebaut werden, da das Dach hierzu zum Heraufschrauben eingerichtet ist.

Hierauf Reflectirende wenden sich an die Expedition dieses Blattes.

Ein Capital von 800 bis 1000 Rthlr. wird gegen pupillarische Sicherheit gegen 5

pro Cent Zinsen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Neues Sauerkraut
empfiehlt
Joh. Neugebauer.

Abschieds-Anzeige.

Da ich mich entschlossen habe, auf den 26. dieses Monats in meine Heimath abzureisen, sage ich allen meinen hochverehrten Freunden und Gönnern für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen besten Dank, und empfehle ich mich zugleich ganz ergebenst zur Fortdauer dieses Wohlwollens auch in der Ferne.

Strehlen den 10. September 1838.

verwittwete Ernestine Liedel.

In Niclasdorf wird auf den Sonntag als den 16. dieses Monats bei dem Brauermeister Herrn Gastwirth Beer, der

Weitzenkranz

mit Tanzmusik abgehalten werden, wozu derselbe um zahlreichen Zuspruch bittet.

Strehlen den 10. September 1838.

Winzer,
Stadtmusikus.

Auctions-Anzeige.

Auf den 17. September c. von Vormittags 9 Uhr ab werden in dem hiesigen Auctions-Locale verschiedene Sachen, als: Kleider, Betten, Siedasche, Schaafe, ein Korbwagen ꝛc. meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigert, was hierdurch bekannt macht

Strehlen den 29. August 1838.

Im Auftrage des Königl. Land- und Stadt-Gerichts
Der Auctions-Commissarius
Bartsch.

Auctions-Anzeige.

Unterzeichneter veräußert gegen gleich baare Zahlung wegen Veränderung seines Wohnorts auf den 16. dieses Monats als Sonntags Nachmittag von 1 Uhr ab, alle Möbles, Hausgeräthe ꝛc.

Die Auction findet in dem Speisehause nahe an der Zuckerfabrick statt; wozu ergebenst einladet

Prieborn den 6. September 1838.

R. Illing.

Die Nische des Klosters Santa Clara.

(Fortsetzung.)

Am Ende eines langen unterirdischen Klosterganges war eine einsame Nische, die in

einem engen Raume schon manchem Opfer blinden Wahnes als letzter Wohnort gedient hatte. Dahin wurde Adelaide mit zerrissenem Schleier, mit Wehgesange und Fackelscheine geführt; bleich wankte sie dem Schreckensorte zu, kein Laut bewegte ihre Lippen; unfähig den Gedanken endloser Qual aufzufassen, die ihr drohte, folgte sie willenlos dem zürnenden Schicksale und hoffte bald durch den Tod von allem Kummer, allem Leiden befreit zu werden, das sie in Ergebung trug. Betend sank sie auf ihre Kniee in der Schreckensnische, die nur zuwohl aus dunkler Erzählung ihr bekannt, als ihr Grab sie umfing. Dumpfe Schläge erschallten über ihrem Haupte; das Bewußtsein verließ sie, und als sie aus der langen Ohnmacht erwachte, umschloß das kleine Behältniß, in welchem sie weder stehen noch ruhen konnte, eine dichte undurchdringliche Mauer, die nur in einer kleinen Oeffnung ihr grausam so viel Luft gönnte, als nöthig war, ihr schreckliches Leben zu fristen und die kärgliche Nahrung ihr zu reichen. Tod für die ganze Welt blieb ihr das Gefühl des Lebens Qual, und nur ein barmherziger Gott senkte der Ergebung stillen Trost in der Unglücklichen Brust.

Sieben Jahre schwanden seit diesem Trauer-Ereignisse dahin; die Weltbegebenheiten drängten sich im ewigen Wechsel, und ungehört und ungeahnet verhallte manche hilflose Klage der Bedrängten. Italiens Fluren beugten sich vor dem eisernen Scepter des Eroberers. Allein in der bösen Saat läßt Gottes Allmacht oft ein einziges Saamenkorn des Guten gedeihen. Schon wurden aufs Neue alle Klöster zerstört und aufgehoben, und bis in die einsame Zelle drang der Franken Uebermuth, die heiligen Gefäße wegschleppend. Der Nonnen schüchterne Schritte verfolgend waren sie auch in das Kloster Santa Clara eingedrungen. Oede starrten die düstern Mauern rings umher, und der Männer scharfe Tritte hallten klirrend in den einsamen Gängen wieder. Ein schweres Gewitter umzog den Himmel, als wollten die strafenden Blitze den Frevel beleuchten. Vergebens zog die Schaar der Bewaffneten in die verödeten Gemächer mit wildem Sinne; des Generals strenger Befehl zur Ruhe und Ordnung, zur Schonung der Unschuld durfte nicht verletzt, bei Todesstrafe nicht übertreten werden. Hoch ragte die edle Gestalt über die Untergebenen hervor, als hätte schon die Natur zum Führer ihn gestempelt; bleich und düster eilte er in schnellen Schritten die langen finstern Gänge durch, zu forschen, ob nicht ein lebend Wesen ihm Kunde gebe auf des Herzens Frage, welche die tobende Brust zu sprengen drohte. Es war Alphons! — Durch ein Wunder gerettet auf dem Schlachtfelde hatte er mit dem Gewinnste des Lebens die Freiheit verloren, gefangen aber treu und sorgsam gepflegt Jahre lang fern vom Vaterlande arm und dürftig gelebt, vergebens Briefe hingesendet zu der theuern Braut, als er seinen zerschmetterten Arm wieder brauchen konnte, und eine geheilte schwere Kopfwunde ihm auch den Gebrauch der Sinne wiedergab. Endlich ausgetauscht gegen österreichische Schicksalsgefährten war er

kaum im Vaterlande angelangt, als neuerdings seiner gewandten Führung eine bedeutende Schaar anvertraut wurde. Sein Verdienst ward mit schneller Beförderung belohnt, seine Brust zierten der Orden bunte Farben, doch schwer und dunkel lag das bekümmerte Herz unter denselben. Er fand bei eifriger Erkundigung die ehrwürdige Matrone von Bergamo hinübergeschlummert zur ewigen Ruhe, die trauernden Eltern heimgekehrt in ihre stille Behausung; Adelaidens Spur verschwand für sie und ihn hinter der ehernen Pforte der Mauern von Santa Clara. Mit Furcht und Hoffnung, mit hochschlagendem Herzen hatte er den Wink des Schicksals, das eben ihn zur Besitznahme dieses Klosters führte, erkannt, und wandelte nun wie unter Gräbern in den verödeten Hallen, welche, von feurigen Blitzen erhellt, die fürchterlichen Donnerschläge vervielfältigen, von der empörten Natur ihm entgegen gerollt, als wolle sie sein Gemüth vorbereiten auf die Schrecknisse, die seiner noch harrten. Ein dumpfes Stöhnen schlug plötzlich bei einem dunkeln Eingange an sein Ohr, er stieß die Thüre heftig auf, und das entstellte Gesicht einer sterbenden Nonne starrte ihm entgegen; es war die Aebtissin. Beinah seit jenem Grabestage Adelaidens kämpfte sie fortwährend schwer mit einer schmerzlichen Krankheit. In dem Augenblicke als schon die Todeskrämpfe sie erfaßten, waren alle Nonnen entflohen und fremde Krieger umstanden plötzlich ihr einsames Schmerzenlager; mit der höchsten Anstrengung beschwor sie Alphonsen in kaum vernehmlichen Worten, sich eines Wesens zu erbarmen, das hülflos verschmachte. „Rette sie, ich habe sie gemordet — dort unten in dem dunkeln Gange unter diesem Gemache vermauert, ohne Nahrung — todt vielleicht" — kreischte sie noch im späten Gefühle der Reue und verschied.

(Beschluß folgt)

Der eifrige Marqueur.

Der Marqueur John trat Johannis vorigen Jahres bei einem Kaffetier in Dienste. Wenige Tage nachher erschienen einige vornehme Herrn, in der Billardstube und forderten jeder ein Glas Limonade. John verließ das Zimmer, um den Auftrag auszurichten. Er blieb entsetzlich lange aus. Endlich kehrte er zurück, und der ältere, auch im Billardzimmer befindliche, Marqueur, welcher John's Rückkehr ängstlich erwartet hatte, rief ihm zu: Nun, wo bleibst Du denn, so ein Paar lumpige Gäste zu bedienen, machst Du so lange!

Höchste Getreidepreise d. Preuß. Scheffel

Datum	Weizen rt.	sg.	pf.	Roggen rt.	sg	pf.	Gerste rt.	sg.	pf.	Hafer. rt.	sg.	pf.
Strehlen 10. Septemb.	1	26		1	10			25			17	
Breslau 8. Septemb.	2	2	6	1	20			22			20	6
Brieg 8. Septemb.	1	28	8	1	11			23			17	
Ohlau 8. Septemb.	1	27		1	6	8		22			17	